

Antworten

Weiterleiten

Löschen


[Extern] Ihr Schreiben an das RKI

Datum: 20.11.2023 (19:31:26 CET)

Von: RKI-Info

An: joerg.matysik@uni-leipzig.de

Sie haben diese Nachricht am 20.11.2023 21:34:49 weitergeleitet an: Gerald Dyker <Gerald.Dyker@ruhr-uni-bochum.de>, Andreas Schnepf <andreas.schnepf@uni-tuebingen.de>, Tobias Unruh <Tobias.Unruh@fau.de>, Martin Winkler <martin.winkler@gmx.net>, "RAin Dr. Brigitte" <BRF@kanzlei-roehrig.de>.

 Text (8 KB)

Sehr geehrter Prof. Dr. Matysik,
sehr geehrter Prof. Dr. Dyker,
sehr geehrter Prof. Dr. Schnepf,
sehr geehrter Prof. Dr. Unruh,
sehr geehrter Prof. Dr. Winkler,

haben Sie vielen Dank für Ihre Anfrage vom 11.10.2023 zu unserem Faktensandwich "Impfungen können vor Krebs schützen". Wir bitten um Verständnis für die späte Antwort. Uns erreichen zahlreiche Anfragen zu verschiedensten Themen, die wir im Rahmen unserer Kapazitäten gern beantworten. Nachfolgend die Antwort der Fachkolleginnen und Fachkollegen:

Der Klarheit halber möchten wir zunächst feststellen, dass wir uns in unserem Faktensandwich konkret auf die Impfungen gegen HPV und Hepatitis B beziehen. Die mRNA-COVID-19-Impfung erwähnen wir im Abschnitt "Gut zu wissen" nur, da die mRNA-Impftechnologie ursprünglich als "Impfung gegen Krebs" entwickelt wurde. Dennoch möchten wir mit ein paar Argumenten auf Ihre Vermutung "COVID-19-Impfungen könnten Krebs auslösen oder verschlimmern" eingehen:

1. Bei großen Impfkampagnen, die in kurzer Zeit eine Mehrheit der Bevölkerung erreichen – wie während der SARS-CoV-2-Pandemie – ist es durchaus erwartbar, dass Erkrankungen (in üblicher Normalverteilung) auch in zeitlichem Zusammenhang mit der Impfung auftreten. Einen kausalen Zusammenhang kann man davon jedoch nicht ableiten.

2. Es ist bekannt, dass während der Pandemie viele Vorsorgeuntersuchungen und Krebs-Diagnostiken verschoben wurden, was einen nachhaltigen negativen Effekt auf verschiedenste Krankheiten und auch Krebsdiagnosen hat. Das zeigte sich bereits früh (Ende 2020) in Umfragen unserer COSMO-Studie. Darin gaben 46,7 % der Befragten an, für eine anstehende Krebsvorsorgeuntersuchung den Termin wegen der Corona-Situation aufgeschoben zu haben. 41,4 % verschoben einen Termin für einen anstehenden Gesundheits-Check-up.

https://edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/7466.2/EB-46-Ergebnisse%20der%20COSMO-Studie_Neu.pdf?sequence=4&isAllowed=y

3. Die von Ihnen angeführten Studien belegen einen kausalen Zusammenhang der COVID-19-Impfung mit Krebs-Entstehung nicht:

Anmerkung zu den zwei zitierten Einzelfallberichten: Es gibt auch gegenteilige Berichte, die von Krebs-Spontanheilungen nach mRNA-Impfung berichten (siehe Link). Diese verändern die Nutzen-Risiko-Bewertung der STIKO genauso wenig wie die von Ihnen verlinkten Case-Reports, da es sich eben nur um Einzelfälle handelt.

<https://jitc.bmj.com/content/10/3/e004371>

Die zitierte Studie zum inflammatorischen Potenzial der Lipidnanopartikel weist lediglich auf eine Entzündungsreaktion hin (eine bei allen Impfungen erwartbare Reaktion, da Impfungen eben diese Aktivierung des Immunsystems zum Ziel haben), nicht aber auf Kanzerogenität. Nicht jede Entzündung löst in der Folge Krebs aus.

Der Abschnitt über Adjuvanzen im "Gut zu wissen"-Teil im Faktensandwich bezieht sich auf die Hepatitis B- und HPV-Impfstoffe, mRNA-Impfstoffe sind hier nicht gemeint. Die Lipidnanopartikel fallen nicht in die klassische Definition eines Adjuvanz. Sie erfüllen lediglich im weitesten Sinne eine manchen Adjuvanzen ähnliche, immunmodulierende Stimulationswirkung (siehe PEI-Link). Die Pharmazeutische Zeitung hatte es in einem Artikel 2021 ganz gut auf den Punkt gebracht: "mRNA-Impfstoffe sind ihre eigenen Adjuvanzen" (siehe PZ-Link).

<https://www.pei.de/DE/newsroom/pm/jahr/2021/17-wirkverstaerker-adjuvanzen-impfstoffe-unterschied-wirkungsweise.html>

<https://www.pharmazeutische-zeitung.de/mrna-als-neues-impfstoffprinzip-123495/seite/2>

Auch die zitierte Studie aus Japan belegt keinen kausalen Zusammenhang, insbesondere da die Sterblichkeit isoliert und nicht nach Impfstatus ausgewertet wurde. Entsprechende Auswertungen aus Deutschland sind uns zum aktuellen Zeitpunkt nicht bekannt.

4. Klar ist, dass eine Häufung von Krebsfällen in nationalen wie internationalen Krebs-Registern auffallen würde, was bisher nicht der Fall ist.

Daten zur Krebsinzidenz in Deutschland sind derzeit bis 2019 veröffentlicht (siehe Link). Die Daten der Pandemiejahre 2020 und 2021 (letztere noch nicht ganz vollständig vorliegend) wurden aus den Landeskrebsregistern bereits übermittelt und werden derzeit am RKI ausgewertet. Eine Übermittlung der Daten bis 2022 wird Anfang nächsten Jahres erfolgen.

In den am RKI vorliegenden Daten bis einschließlich 2021 ist ebenfalls kein Anstieg der Krebsinzidenz zu erkennen. Auch ist in den bisher vorliegenden Daten für 2021 keine Verschiebung des Gradings zugunsten schlecht differenzierter (high-grade) Tumoren zu erkennen, die bei einem vermehrten Auftreten schnell wachsender Tumoren zu erwarten wäre. In einigen Ländern (Skandinavien) sind Inzidenzraten bis 2021, für die Niederlande bereits vorläufige Zahlen für 2022 veröffentlicht. Auch hier sind keine ungewöhnlichen bzw. sprunghaften Anstiege von Inzidenzraten für einzelne Krebsarten zu erkennen.

Im Gegensatz zu den meldepflichtigen Infektionskrankheiten liegt der Schwerpunkt bei den Krebsregistern eher auf Genauigkeit als auf Zeitnähe. Die Daten wurden daher bereits vor der Pandemie regelmäßig mit einem Zeitverzug von etwa 2 Jahren veröffentlicht. www.krebsdaten.de

5. Auch Krebsgesellschaften anderer Länder gehen explizit auf den nicht bestehenden Zusammenhang der COVID-19-Impfungen mit Krebs ein:

Das National Cancer Institute im Vereinigten Königreich schreibt in seinen FAQ zur COVID-19-Impfung: "There is no evidence that COVID-19 vaccines cause cancer, lead to recurrence, or lead to disease progression."

<https://www.cancer.gov/about-cancer/coronavirus/covid-19-vaccines-people-with-cancer>

Ebenfalls aus UK kommt ein Erklärungsvideo der Wissenschaftlergruppe "Independent SAGE" (45 Sekunden), da der Mythos vom "Turbokrebs", den auch Sie anführen, dort ebenfalls in den Sozialen Medien verbreitet wird.

<https://www.youtube.com/watch?v=YrmYFMhBt0U>

Auch die American Cancer Society schreibt in ihren FAQ zur COVID-19-Impfung: "There is no information that suggests that COVID-19

vaccines cause cancer. There is also no information that suggests these vaccines can make cancer grow or recur (come back)."
<https://www.cancer.org/cancer/managing-cancer/coronavirus-covid-19-and-cancer/covid-19-vaccines-in-people-with-cancer.html>

6. Hier finden Sie noch weitere hilfreiche Links zu Medien, die sich mit der Behauptung, durch die COVID-19-Impfung könnte eine Krebserkrankung ausgelöst werden, beschäftigen: Der Artikel von Correctiv bezieht sich u.a. direkt auf eine der von Ihnen zitierten Einzelfallstudien.

Faktencheck des BR: <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/faktenfuchs-kein-hinweis-auf-turbo-krebs-nach-corona-impfung,Tt7VI0a>

Faktencheck von Correctiv.org: <https://correctiv.org/faktencheck/2022/01/21/nein-ein-fachartikel-beweist-nicht-dass-auffrischungsimpfungen-das-krebswachstum-beschleunigen/>

7. Zur Frage nach Evidenz für die Schutzwirkung der HPV-Impfung gegen Krebs siehe: <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/?term=%28%22Papillomavirus+Vaccines%22%5BMajr%5D%29+AND+%22Neoplasms%22%5BMajr%5D+AND+prevention>

8. Zur Frage nach Evidenz für die Schutzwirkung der Hepatitis-B-Impfung gegen Krebs siehe: <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/?term=%28%22Hepatitis+B+Vaccines%22%5BMajr%5D%29+AND+%22Neoplasms%22%5BMajr%5D+AND+prevention>

Fazit:

In Zusammenschau dieser uns vorliegenden Informationen gehen wir, in Übereinstimmung mit anderen internationalen Impfkommisionen und Instituten, nicht davon aus, dass ein kausaler Zusammenhang zwischen COVID-19-Impfungen und der Entstehung oder Verschlechterung von Krebserkrankungen besteht.

Sollten Sie über diese Antwort hinaus weitere Fragen haben, melden Sie sich gern erneut bei uns.

Wenn Sie spezielle Fragen zu möglichen unerwünschten Nebenwirkungen der COVID-19-Impfstoffe haben, wenden Sie sich bitte an die dafür zuständige Behörde: das Paul-Ehrlich-Institut.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag
Ihr Info-Team

Robert Koch-Institut
Pressestelle
Nordufer 20
13353 Berlin

E-Mail: Info@rki.de
Internet: www.rki.de
Soziale Medien und Newsletter: www.rki.de/socialmedia

Das Robert Koch-Institut ist ein Bundesinstitut im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit